

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 27-28: **Unter der Oberfläche**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# INGENIEURBAU ALS KUNST

**Weshalb gelten Ingenieure mit gestalterischem Anspruch in ihrem Berufsstand als Randfiguren oder halbe Architekten? Technisch und gestalterisch herausragende Leistungen dürfen nicht auseinanderdividiert werden – weder in der Architektur, noch in der Ingenieurbaukunst.**

Noch bis zum 21. August 2011 zeigt das Schweizerische Architekturmuseum in Basel die Ausstellung «Landschaft und Kunstbauten». Zu sehen ist ein persönliches Inventar von Infrastrukturbauten, zusammengestellt von Jürg Conzett und fotografiert von Martin Linsi auf gemeinsamen Streifzügen durch die Schweiz. Als Kunstbauten präsentiert Conzett «Brücken, Stege, Tunnel, Stützmauern, Durchlässe – Bauten also, die Verkehrswegen dienen». Zentrale Anliegen sind der Bezug zur Landschaft, die Auseinandersetzung mit der eigenen Tradition sowie die «Synthese technischer und architektonischer Anforderungen». Die Schau in Basel beruht auf der Ausstellung, die anlässlich der 12. Internationalen Architekturbiennale Venedig von Ende August bis Ende November 2010 im Schweizer Pavillon zu sehen war.

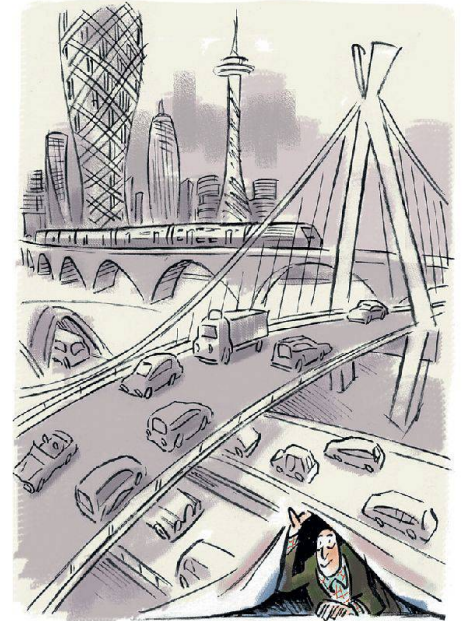
Es ist mehr als erfreulich, dass das Bundesamt für Kultur Jürg Conzett auf Vorschlag der Eidgenössischen Kunstkommission mit dem offiziellen Ausstellungsbeitrag zur Biennale in Venedig betraute. Nicht genug zu loben ist auch, dass all jene, die nicht nach Venedig fahren konnten, sich jetzt eine an die Räumlichkeiten des Schweizerischen Architekturmuseums angepasste Neuauflage in Basel ansehen können. Die Ingenieurbaukunst erhält damit nach Venedig und einer Station in Vals ein weiteres prominentes Forum. Bedauerlich ist nur, dass die Ingenieurbaukunst darauf angewiesen ist, ausnahmsweise auf der Bühne des öffentlichen Gesprächs über Architektur verhandelt zu werden. Ähnlich prominente Foren speziell für die Ingenieurbaukunst gibt es nicht. Allzu schnell mutieren gestalterisch anspruchsvolle Bauingenieure so zu Architekten oder allenfalls zu «Zwitterwesen zwischen Architekt und Ingenieur» (Ursula Baus über Jürg Conzett). Im Ausland streben gestalterisch anerkannte Bauingenieure die Nobilitierung durch die Bezeichnung Architekt teilweise selber an – und das, obwohl Architekten in

mehreren Ländern die Diplombezeichnung Ingenieur tragen. Im Fall von Jürg Conzett ist die Selbstdefinition aber klar. Auf der Homepage seines Büros firmiert er als «dipl. Bauingenieur ETH/SIA». Über das Buch zu seiner Ausstellung Landschaften und Kunstbauten heisst es bei Anbietern wie Amazon oder buch.ch trotzdem immer wieder «zusammengestellt von Jürg Conzett, dem preisgekrönten Brückenbauer und Architekten».

Es kann weder gut für den Berufsstand noch für die Gesellschaft sein, wenn gestalterisch sensible und überzeugende Bauingenieure als Sonderlinge innerhalb der eigenen Spezies gelten. Verkehrsbauten prägen den öffentlichen Raum in hohem Masse, besonders in der Schweiz mit ihrer anspruchsvollen Topografie und ihren international herausragenden Pionierbauwerken. Rob Docter, Präsident des Europäischen Forums für Architekturpolitik, sagte bei einer Tagung der Berufsgruppe Architektur des SIA im September 2010, das erste, was ihm zur Baukultur in der Schweiz einfallen, seien Brücken und Tunnel.

Und die Bedeutung der Verkehrsbauten für den öffentlichen Raum nimmt erst noch zu. In einer immer mobileren Gesellschaft wird das Leben mehr und mehr zur Passage, und zwar nicht nur in einem möglicherweise metaphysischen Sinn, sondern ganz konkret: Wir verbringen schlicht und ergreifend immer mehr Zeit auf, in und an Verkehrsbauten. Nicht nur die technischen, auch die emotionalen Anforderungen an Verkehrsbauten nehmen damit zu. Verkehrsbau ohne Gestaltungsanspruch wird so zur Makulatur.

Deshalb ist es wichtig, das Bewusstsein für die Gestaltqualität von Verkehrsbauten innerhalb und ausserhalb des Berufsstandes der Bauingenieure zu stärken. Der Berufsstand sollte es zur Ehrensache machen, sowohl technisch als auch gestalterisch starke Bauwerke zu realisieren, ob allein oder in Zusammenarbeit mit einem Architekten. Ingenieurbau und Kunst dürfen nicht auseinanderdividiert werden – weder im eigenen Selbstverständnis noch im öffentlichen Bewusstsein. Gestalterisch sensible und überzeugende Bauingenieure würden dann nicht länger als Randfiguren des Berufsstandes oder halbe Architekten durchgehen, sondern als Verkörperung dessen, wozu der Ingenieurbau fähig ist. Die Auseinandersetzung mit kulturellen Fragen sollte deshalb bereits



01 Die Show und der Star (Bild: Nicolas Bischof)

in der Ausbildung gestärkt werden. Damit gestalterisch herausragende Leistungen nicht als berufsfremd, sondern im Gegenteil als zentrales Berufsmerkmal gelten, braucht es ausserdem prominente Diskussionsforen speziell für die Ingenieurbaukunst.

Aus diesem Grund hat die Berufsgruppe Ingenieurbau des SIA Anfang 2009 gemeinsam mit der Gesellschaft für Ingenieurbaukunst eine Debatte über ein Museum für Ingenieurbaukunst lanciert. Ein solches Museum sollte den kulturellen Wert der Ingenieurbaukunst herausstellen, die gesellschaftlichen Herausforderungen aufzeigen, in deren Kontext Ingenieurbauwerke entstehen, und dürfte sich auch nicht scheuen, nach Ingenieurbau als Kunst zu fragen.

Erster Schritt, um Ingenieurbaukunst an einem prominenten Erlebnisort zu verankern, ist ein Projekt mit dem Technorama. Das Swiss Science Center Technorama in Winterthur ist der grösste ausserschulische Lernort für die Naturwissenschaften in der Schweiz. 2010 zählte es knapp 280 000 Besucher, darunter gut 60 000 Schüler. Geplant ist ein Ingenieurbauwerk im Park des Technorama, das als prägendes Gestaltelement und Ikone des Parks in Erscheinung tritt. Zugleich soll es durch die Integration verschiedener Experimente und Phänomene zu einem interaktiven Exponat werden.

**Claudia Schwalfenberg**, Geschäftsführerin der Berufsgruppen Architektur und Ingenieurbau

# KURSE SIA-FORM DEUTSCHSCHWEIZ 2/2011

(**sia-Form**) SIA-Form ist eines der führenden Schweizer Weiterbildungsinstitute für Architekten und Ingenieure der Bereiche Bau, Technik und Umwelt. Das Angebot ist nach den drei Themenfeldern Unternehmensfüh-

rung, Normen und Ordnungen, Persönliche Fähigkeiten gegliedert, immer unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und integralen Betrachtungsweise. Anmeldungen müssen jeweils 4 Wochen vor Kursbeginn eintreffen.

## Kontakt und Informationen

T 044 283 15 58, form@sia.ch, www.sia.ch/form

## Preisstruktur

FM: Firmenmitglieder des SIA; M: Mitglieder des SIA; NM: Nichtmitglieder; St.: Studierende

ANLASS	THEMA	DATEN/ORT	CODE	KOSTEN
LEADERSHIP IN GEBÄUDEERNEUERUNG	Ausgehend von einer integralen Betrachtungsweise vermittelt der Kurs für Ingenieure und Architekten Methodiken zur Gebäudeerneuerung und informiert über neuste technische Entwicklungen.	18./19./25./26.7./8.8. 29.8./5./12./19./26.9. 5 Tage: 8.30–17.30 h Zürich	[IEE08-11] [IEE09-11]	FM 1250.– M 1750.– NM 2250.–
NUTZUNGSPLANUNG MIT MINIMALEM GEODATENMODELL	Im Lauf dieses Jahres wird das minimale Geodatenmodell Nutzungsplanung in Kraft gesetzt. Für Planer stellt dies einerseits eine grosse Herausforderung dar, andererseits aber auch eine Chance, die Planungsprozesse zu optimieren. Kurs 1 richtet sich an Büroinhaber und Projektleiter, Kurs 2 an GIS-Sachbearbeiter. (vgl. TEC21 26/2011)	Kurs 1 für Büroinhaber und Projektleiter: 10.8., 13.30–18.15 h Kurs 2 für GIS-Anwen- der in Planungsbüros: 11.8., 9.15–17.00 h Rapperswil	[GMB01-11] [GMG01-11] Anmeldung: esabiote@hsr.ch	200.– 300.–
ERHALTUNG VON TRAGWERKEN – E0: EINFÜHRUNG ERHALTUNGSNORMEN – A0: GRUNDLAGEN UND EINWIRKUNGEN – A1: STAHLBAU, VERBUNDBAU, HOLZBAU – A2: GEOTECHNIK, NATURSTEIN – A3: BETONBAU, MAUERWERK	Anlässlich der Publikation der wichtigen Normenreihe SIA 269 zur Erhaltung von Tragwerken bietet der SIA Einführungs- und Anwenderkurse an. Der Einführungskurs E0 richtet sich an Bauherr-schaften und Leiter von Planungsbüros. Die übrigen Kurse sind für Anwender der Norm bestimmt. Die Kurse, die in Halbtagesblöcken abgehalten werden, können einzeln oder, gegen einen entsprechenden Rabatt, gesamthaft gebucht werden.	E0: 23.8., 13.30–17.00 h A0: 14.9., 9.00–12.00 h A1: 14.9., 13.30–17.00 h A2: 15.9., 9.00–12.00 h A3: 15.9., 13.30–17.00 h Bern	[TNE0B-11] [TNA0B-11] [TNA1B-11] [TNA2B-11] [TNA3B-11]	Kosten vgl. Website SIA-Form
UMGANG MIT NEOPHYTEN IM WALD: EINE REELLE GEFAHR FÜR DIE WALDENTWICKLUNG?	Die Schweiz beherbergt immer mehr Tier- und Pflanzenarten aus anderen gemässigten Klimazonen der Welt. Was bedeutet das für die Wälder?	23.8., 9.00–17.00 h Aubonne (VD)	[FWL204] Anmeldung: www.fowala.ch	FM 350.– M 350.– NM 400.–
STAKEHOLDER-ORIENTIERTE RAUMENTWICKLUNG	Die Stakeholder-orientierte Raumentwicklung stellt die realen Kunden ins Zentrum. Die so erreichte Transparenz ermöglicht sozial nachhaltige und poli-tisch tragfähige Projekte. (vgl. TEC21 26/2011)	25./26.8./16.9. 3 Tage Zürich	[SOR01-11]	FM 1400.– M 1600.– NM 2100.– St. 1600.–
CLAIM MANAGEMENT – UMGANG MIT NACHFORDERUNGEN	Die Ursachen für Nach- und Mehrforderungen, ver-tragliche Mittel zu ihrer Reduktion sowie das Vorge-hen bei Streitfällen werden aufgezeigt.	1./8.9. 2 Halbtage: 13.30–17.00 h, Zürich	[CM31-11]	FM 450.– M 550.– NM 650.–
KOLLOQUIUM DER FACHANWÄLTE SAV	Am Kolloquium für Fachanwälte SAV sowie Juristen, die SIA-Mitglied sind, werden ausgewählte Fragen des Bau- und Immobilienrechts behandelt.	9.9., 9.00–18.00 h Freiburg	[KBF03-11]	Infos: form@ sia.ch
BACKSTAGE: KOSTENÜBERSCHREITUNG	Kenntnisse zur Haftung des Planers bei Kostenüber-schreitungen sind in der Praxis zuweilen existenziell. Der Kurs vermittelt die rechtlichen Zusammenhänge.	14.9., 17.00–19.30 h Zürich	[KU02-11]	FM 100.– M 150.– NM 250.–
KOMMUNALE WALDPOLITIK ZU FREIZEIT UND ERHOLUNG IM WALD	Im Bereich Freizeit und Erholung nehmen die Gemein-den eine immer wichtigere Rolle ein. Wo liegen ihre Aufgaben in Bezug auf den Erholungsraum Wald?	15.9., 9.15–16.30 h Luzern	[FWL207]	FM 350.– M 350.– NM 400.–
ATTRAKTIVES WOHNUMFELD SCHAFFT MEHRWERT	Das Seminar zeigt auf, welchen Einfluss das Wohnum-feld auf die Rendite haben kann und warum sich Investitionen in ein attraktives Wohnumfeld lohnen.	20.9., 9.00–17.00 h Allschwil (BL)	[GM11BL] Anmeldung: www.sanu.ch	FM 343.– M 417.– NM 490.–
ABWASSERBEHANDLUNG AUF BAUSTELLEN	Die richtige Entwässerung von Baustellen gemäss Norm SIA 431 wird anhand eines Theorieteils und einer Baustellenbesichtigung vermittelt.	23.9., 9.00–17.00 h Biel	[IB11GS] Anmeldung: www.sanu.ch	FM 385.– M 468.– NM 550.–
FINANZIELLE FÜHRUNG VON ARCHITEKTUR- UND INGENIEURBÜROS	Der Kurs stellt die für Planer relevanten Aspekte des Rechnungswesen vor: Finanzbuchhaltung, Kal-kulation, Budgetierung, Controlling und Steuern.	23./24.9. 2 Tage: 8.30–17.30 h	[KBF03-11]	FM 900.– M 1100.– NM 1300.–

ANLASS	THEMA	DATEN/ORT	CODE	KOSTEN
LEAN MANAGEMENT FÜR BAU-PROJEKTE: VERTIEFUNG	In diesem Folgekurs, der auch Neueinsteigern offen steht, werden einzelne Themen des Lean Management vertieft und Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt.	29./30.9. 2 Tage: 9.00–17.00 h	[LM02-11]	FM 1200.– M 1400.– NM 1700.–
UNTERNEHMENSFÜHRUNG FÜR ARCHITEKTEN UND INGENIEURE (CAS-UFAI)	Der Zertifikatslehrgang in Zusammenarbeit mit der ETH vermittelt das Wissen, um Führungsaufgaben in Planungsbüros effektiv gestalten zu können.	30.9.2011–19.5.2012 2 Semester, berufsbegleitend	[CAS-UFAI-2011]	12000.–
STÄRKEN MEINES FÜHRUNGSPOTENZIALS ALS LEADER IN GEBÄUDEERNEUERUNG	Der Kurs für Architekten geht auf die Führungsqualitäten der Teilnehmenden als Fachkoordinatoren ein und zeigt, wie diese weiterentwickelt werden können.	3.10., 8.30–17.30 h Zürich	[POT01-11]	FM 450.– M 550.– NM 700.–
GRÜNDUNG VON PLANUNGSBÜROS	Der Kurs vermittelt die Grundkenntnisse für den Weg in die Selbstständigkeit: Wie läuft eine Bürogründung ab? Welche Verträge müssen abgeschlossen werden? Welche Rechtsform eignet sich für welches Modell?	6.10., 9.00–17.00 h Zürich	[GP07-11]	FM 350.– M 450.– NM 550.– St. 450.–
PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	Der Kurs für kleine wie grosse Planungsbüros vermittelt die praktischen Grundlagen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.	20.10., 9.00–17.00 h Zürich	[POA01-11]	FM 600.– M/St.700.– NM 900.–
SIA 118 IN DER PRAXIS	Der Kurs bietet einen Überblick über die Norm SIA 118 und deren Auswirkungen auf die Rechte und Pflichten von Bauherrn, Planer und Unternehmer.	20.10., 13.30–17.30 h 27.10., 9.00–17.30 h 1.5 Tage, Zürich	[AB50-11]	FM 680.– PM 830.– NM 975.–
TAG DER BERUFSGRUPPE ARCHITEKTUR	Kulturvermittlung liegt im Trend. Die Architektur kommt dabei aber nur am Rande vor. Hochkarätige Referenten zeigen die Relevanz von Architekturvermittlung auf und wo sie heute schon stattfindet.	21.10., 10.00–17.00 h Zürich	[BGA03-11]	Eintritt frei
ERFAHRUNGSUSTAUSCH: WIE BLEIBT UNSER BÜRO FÜR MITARBEITENDE ATTRAKTIV?	Dieser erste Austausch richtet sich an Führungskräfte von Architekturbüros. Themen sind u.a. Rekrutierung, Führung, Überstunden und Löhne.	25.10., 15.00–19.00 h Zürich	[ERFA01-11]	FM 180.– PM 360.–
BOGENGLAS, EINE GEHEIMKUNST?	Der Kurs vermittelt das Hintergrundwissen, um die Angebote innerhalb dieses lange als Geheimkunst gehüteten Handwerks unterscheiden zu können.	25.10., 9.00–17.30 h Zürich	[B01-11]	FM 450.– PM 550.– NM 650.–
LIQUIDITÄT IM PLANUNGSBÜRO	Der Kurs vermittelt u.a., welche Controllinginstrumente zwingend sind, wie eine Liquiditätskrise erkannt und wie sie bewältigt werden kann.	26.10., 17.00–19.00 h Zürich	[LQ01-11]	FM 100.– M/St.150.– NM 250.–
STRATEGISCHES PROJEKTMANAGEMENT	Nach einer Einführung in die Methodik werden u.a. die geeigneten Hilfsmittel in Abhängigkeit der Unternehmensgrösse und Projektart vorgestellt.	28.10., 9.00–17.00 h 29.10., 9.00–16.00 h 2 Tage, Zürich	[PMS04-11]	FM 900.– PM 1100.– NM 1300.–
EFFIZIENT UND ERFOLGREICH BEI SITZUNGEN UND BESPRECHUNGEN	Der praxisorientierte Workshop zeigt die wichtigsten Regeln zur effizienten Vorbereitung, Durchführung und Moderation von Sitzungen auf.	8.11., 13.30–17.30 h Zürich	[SL06-11]	FM 300.– PM 400.– NM 550.–
ERFAHRUNGEN BEI DER ANWENDUNG DER NORM SIA 113	Aufbauend auf ersten Erfahrungen mit der Norm SIA 113 gibt der Kurs Tipps für eine Facility-Management-gerechte Bauplanung und Realisierung.	9.11., 13.30–17.30 h Zürich	[FM02-11]	FM 300.– PM 400.– NM 550.–
BEDEUTUNG DER WÄRMESPEICHERFÄHIGKEIT BEIM ENERGIEBEWUSSTEN BAUEN	Der Einfluss der Wärmespeicherfähigkeit auf Komfort und Energieverbrauch wird aufgezeigt und anhand von Anwendungsbeispielen erläutert.	16.11., 13.30–17.00 h Zürich	[VSZ01-11]	FM 350.– PM 450.– NM 600.–
DIE RICHTIGE PLANUNG DER PENSIONIERUNG	Das Seminar zeigt die wichtigsten Punkte bei der finanziellen Planung der Pensionierung auf und bietet viel Raum für die Beantwortung von Fragen.	17.11., 17.00–19.00 h Zürich	[PTV05-11]	Teilnahme kostenlos
RISIKOSTOFFE IN GEBÄUDEN	Der Workshop zeigt die Risiken, Diagnostik-, Mess- und Sanierungsmethoden um bekannte sowie wenig bekannte (u.a. biologische) Schadstoffe auf.	17.11. Zürich 9.00–17.00 h	[IB11RM] Anmeldung: www.sanu.ch	FM 485.– PM 585.– NM 690.–
KONZEPTE DER OFFICE-PROGRAMME NUTZEN UND PRODUKTIVER ARBEITEN	Der Kurs für Anwender von Textverarbeitungs-, Tabellenkalkulations- und Präsentationsprogrammen erläutert die oft wenig bekannten, nützlichen Kniffs.	18.11., 13.30–17.30 h Zürich	[MFO01-11]	FM 300.– PM 400.– NM 550.–

## KURZMITTEILUNGEN

### AUFRUF ZUR BILDUNG EINER SPURGRUPPE «BIM»

(**sia**) Der Begriff *Building Information Modeling* (BIM, deutsch: Gebäudedatenmodellierung) beschreibt eine Methode der optimierten Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden mithilfe von Software. Dabei werden alle relevanten Gebäudedaten digital erfasst, kombiniert und vernetzt. Die ersten BIM-Anwendungen haben sich aus der Architekturplanung entwickelt und beispielsweise in Skandinavien bis und mit Fachplanung eine gewisse Durchgängigkeit erreicht.

Anlässlich ihrer Klausur vom Juni 2011 hat die Zentralkommission für Normen und Ordnungen (ZNO) beschlossen, mittels einer Spurgruppe auf das Thema BIM einzugehen. Die ZNO ist der Ansicht, dass mit den sich entwickelnden Planungsinstrumenten nicht nur technische Aspekte verbunden sind, sondern sich auch grundlegende organisatorische Fragen stellen, die unter Umständen erheblichen Einfluss auf die künftige Arbeitsweise der Planer haben werden. Insbeson-

dere die erforderlichen Koordinationsfunktionen der Planer untereinander stellen neue Leistungen dar, die in den bestehenden Leistungsmodellen des SIA (LM 112, LHO 102, LHO 103, LHO 108) nicht abgedeckt sind. Aufgabe der Spurgruppe soll es sein, einen Überblick zu verschaffen sowie Handlungsspielräume und -empfehlungen für den SIA festzulegen. In ihrer ersten Sitzung im Jahr 2012 will die ZNO darauf aufbauend das konkrete weitere Vorgehen bestimmen.

Fachleute, die sich in den Bereichen Architektur, Ingenieurwesen, Fachplanung oder Facility-Management mit dem Thema BIM bereits auseinandergesetzt haben und an einer Mitwirkung in der Spurgruppe interessiert sind, werden gebeten, sich mit einer kurzen Begründung beim Leiter des Normenschaffens Markus Gehri ([markus.gehri@sia.ch](mailto:markus.gehri@sia.ch)) zu melden. Die Spurgruppe, mit sechs bis acht Mitgliedern, soll Ende August gebildet werden. Für ein Mitwirken ist eine Mitgliedschaft beim SIA keine Bedingung.

### REGISTER: QUALIFIKATION FÜR STAHLBAUBETRIEBE

(**sia**) Gemäss Norm SIA 263 *Stahlbau* Ziffer 8.3 erfordern Herstellung und Montage von Bauwerken aus Stahl zweckmässige Einrichtungen und ausgebildete Fachleute. Dies gilt insbesondere für Schweissarbeiten. Die Qualifikation der Hersteller ist vor Auftragserteilung zu prüfen. Angaben über die Durchführung der werkseigenen Kontrolle und der Betriebsprüfung durch die autorisierten Institutionen finden sich unter Ziffer 12 «Herstellertauglichkeit» der Norm SIA 263/1. Die Betriebsausweise der Qualifikationsklassen H1–H4 (vgl. Ziffer 12.5, Tabelle 14) werden vom Schweizerischen Verein für Schweisstech-nik (SVS) an den vier Standorten BS, TI, VD und ZH auf Verlangen des Unternehmens im Rahmen einer Betriebsprüfung ausgestellt. Die Betriebsqualifikation gilt höchstens vier Jahre und kann nach erneuter Prüfung verlängert werden. Das aktuelle Register über die Qualifikationsbescheinigungen H1 – H4 mit Stichtag 9. Juni 2011 ist auf der Website des SIA abrufbar: [www.sia.ch/register](http://www.sia.ch/register)

## VERNEHMLASSUNGEN

### VERNEHMLASSUNG EBKP-S – REVISION EBKP-H

(**crb**) Im Bereich Spitalbau laufen zurzeit zahlreiche Neu-, Umbau- und Erneuerungsprojekte, Tendenz zunehmend. Hauptgrund sind die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen und die damit verbundenen Veränderungen bei der Betriebsführung.

Nach der erfolgreichen Einführung des Baukostenplans Hochbau eBKP-H im Jahr 2009 steht jetzt die Erneuerung des Spitalbaukostenplans SKP an. Mit der Bereitstellung des eBKP-H wurden bereits zahlreiche Projekte abgewickelt, so auch aktuelle Spitalbauprojekte. Um die nötigen Hilfsmittel für die Planung und Realisierung dieser Spitalbauprojekte möglichst rasch zur Verfügung stellen zu können, legen die Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) und die beteiligten Fachorganisationen IHS und H+ Priorität auf die Erarbeitung des neuen Baukostenplans Spitalbau eBKP-S. Die

Grundlage für die Erneuerung bilden der bisherige Spitalbaukostenplan SKP SN 506 504 aus dem Jahr 2003 und der Baukostenplan Hochbau eBKP-H SN 506 511.

Die spitalspezifischen Kostenarten und Komponenten sind in der Elementgruppe «H 4 Spitalbau» eingebunden. Diese Elementgruppe entstammt weitgehend dem Spitalbaukostenplan SKP (2003) und wurde mit Bezugsgrössen sowie aussagekräftigen Beschreibungen ergänzt, welche das Normenkomitee in seiner konsolidierten Fassung nun zur Diskussion stellt. Die Anpassungen in der Elementgruppe «H 4 Spitalbau» haben auch Auswirkung auf den Baukostenplan Hochbau eBKP-H. Das Normenkomitee gibt deshalb beide Normen, eBKP-S und eBKP-H, gleichzeitig zur Vernehmlassung frei. Die öffentliche Vernehmlassung dauert bis zum 26. August 2011. Die Vernehmlassungsunterlagen sowie weitere Informationen finden sich unter:

[www.crb.ch](http://www.crb.ch), [blog.crb.ch](http://blog.crb.ch)

### VERNEHMLASSUNGEN GERÜSTBAU UND METALLBAUARBEITEN

(**sia**) Der SIA unterbreitet folgende Normenentwürfe zur Vernehmlassung:

- SIA 118/122 *Allgemeine Bedingungen für Gerüstbau*, inklusive Anhang mit Auslegungen und Beispielen
- SIA 240 *Metallbauarbeiten*
- SIA 118/240 *Allgemeine Bedingungen für Metallbauarbeiten*

Die Normenentwürfe sowie das Vernehmlassungsformular sind auf der Website des SIA abrufbar. Stellungnahmen sind mit dem offiziellen Word-Formular per E-Mail einzureichen an: [giuseppe.martino@sia.ch](mailto:giuseppe.martino@sia.ch). Stellungnahmen in anderer Form (Briefe, PDF etc.) können leider nicht berücksichtigt werden. Die öffentliche Vernehmlassung dauert bis zum 31. August 2011.

[www.sia.ch/vernehmlassungen](http://www.sia.ch/vernehmlassungen)